

Kraftorte im Licht

Die Sommersonnenwende liegt gerade hinter uns: Der Höhepunkt des Lichts ist überschritten, die Tage werden langsam wieder kürzer. In Irland ist genau dieser Übergang – teils seit Jahrtausenden – mehr als ein Datum im Kalender. Der Lauf der Jahreszeiten, das Spiel von Licht und Dunkelheit und die Frage nach Sinn haben in Irland tiefe Spuren hinterlassen: in prähistorischen Anlagen, in mythischen Landschaften, in Plätzen, die bis heute eine besondere Anziehungskraft entfalten.

Wer Irlands Kraftorte jetzt im Sommer besucht, profitiert von den langen Tagen, an denen es oft erst gegen 22:30 Uhr dunkel wird. Das schafft ideale Bedingungen für Begegnungen mit Kraftorten, an denen Geschichte, Natur und Atmosphäre auf besondere Weise verschmelzen. Abseits der klassischen Besucherströme bewahren sich diese geschichtsträchtigen Stätten ihre ursprüngliche Ruhe. Besonders in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden finden Reisende hier genau das, was sie suchen. Stille, Weite und das Gefühl, einen magischen Ort ganz für sich zu haben.

1. Brú na Bóinne, County Meath – Licht und Symbolik

Älter als Stonehenge und die Pyramiden von Gizeh ist Newgrange eines der faszinierendsten prähistorischen Bauwerke Europas. Besonders eindrucksvoll ist das Lichtspiel zur Wintersonnenwende: Dann fällt das erste Sonnenlicht tief in das Hügelgrab und erhellt für wenige Minuten die steinerne Kammer – als würde der Ort den „Shift“ von der dunklen Jahreszeit hin zum neuen Licht jedes Jahr aufs Neue markieren. Gemeinsam mit Knowth und Dowth gehört Newgrange zum UNESCO-Welterbe Brú na Bóinne, einer Region, in der die irische Frühgeschichte außergewöhnlich dicht greifbar wird und in der man den Jahreszeiten-Rhythmus der Insel bis heute mit allen Sinnen spürt.

2. Hill of Tara, County Meath – Macht und Mythos

Der Hill of Tara war über Jahrhunderte das spirituelle und politische Zentrum Irlands und diente als Krönungsort der Hochkönige. Auch heute vermittelt die weitläufige Landschaft – viel Himmel, viel Weite – einen Eindruck von der historischen Bedeutung des Ortes. Zentral

auf dem Hügel liegt der *Lia Fáil*, der „Stein des Schicksals“, der in der Überlieferung dazu diente, den rechtmäßigen König zu erkennen. Rund um den Stein halten sich bis heute Geschichten und Legenden. Kein Wunder, dass viele Besucher ihn noch immer berühren. Wer den Hügel langsam erkundet, erlebt Ruhe, Weite und die besondere Energie eines Ortes, an dem Spiritualität und Macht eng miteinander verbunden waren – ideal für bewusste Entdeckungsreisen.

3. Hill of Uisneach, County Westmeath – Das Herz Irlands

Uisneach gilt als geographischer und mythologischer Mittelpunkt der Insel – ein Ort, an dem sich einst die vier historischen Provinzen berührten und an dem die Erdgöttin Ériu verortet wird. Vor allem aber ist da diese archaische Stille: ein Hügel ohne großes Spektakel, offen im Wind, mit weitem Blick – und gerade dadurch so eindringlich. Wer das Gelände bewusst abschreitet, merkt schnell, dass hier nicht „etwas erklärt“ werden muss: Der Ort wirkt durch seine Zurückhaltung. Besonders rund um traditionelle Feste wie Beltaine zum Frühjahrsanfang bekommt Uisneach eine zweite Ebene – als würde die Landschaft selbst den Wechsel der Jahreszeit markieren.

4. Holy Island (Inis Cealtra), County Clare – Die Kraftinsel im Lough Derg

Mitten im stillen Wasser des Lough Derg, im Süden von Irlands herzlicher Mitte, liegt Inis Cealtra, auch bekannt als Holy Island. Die heute unbewohnte Insel zählt zu den bedeutendsten klösterlichen Stätten Irlands; ihre Geschichte reicht in das 6. Jahrhundert zurück. Ein markanter Rundturm, die Ruinen mehrerer kleiner Kirchen und jahrhundertealte Hochkreuze zeugen von der tiefen spirituellen Vergangenheit dieses Ortes. Schon die 20-minütige Bootsüberfahrt vom Hafen in Mountshannon entschleunigt: Der Blick schweift über den weiten See, während sich die Insel langsam nähert. Ein echtes Highlight ist die neue *Inis Cealtra Visitor Experience* im ehemaligen Pfarrhaus von Mountshannon. Die interaktive Ausstellung erweckt die Geschichten der Pilger und Inselbewohner zum Leben, anschließend bietet das Café im ersten Stock einen fantastischen Panoramablick über den See und hinüber zur Kraftinsel.

5. Slieve Gullion, County Armagh – Magie, Wandel und Legenden

Der Slieve Gullion ist tief in der keltischen Mythologie verwurzelt; Geschichten um Cú Chulainn erzählen von Prüfung und Wandlung. Doch die stärkste Wirkung entsteht beim Unterwegssein. Der Weg führt durch eine Landschaft, die sich mit jedem Höhenmeter verdichtet – bis hinauf zum Gipfelsee und zu den Steinkreisen, die dem Berg eine herbe, fast geheimnisvolle Präsenz geben. Oben sind es dann oft ganz einfache Dinge, die bleiben: Wind, Weite, Stein, Blick. Ein Ort, der sich besonders für Reisende eignet, die nicht „noch ein Highlight abhaken“, sondern bewusst entschleunigen wollen.

6. Skellig Michael, County Kerry – Abgeschiedenheit zwischen Himmel und Meer

Zwölf Kilometer vor der Küste des County Kerry ragt Skellig Michael aus dem Atlantik – ein UNESCO-Welterbe, das für radikale Einkehr und spirituelle Hingabe steht. Schon die Anreise setzt den Ton: Nur wenige lizenzierte Boote dürfen täglich anlanden, und das auch nur bei ruhiger See. Wer es schafft, erwartet 618 steile Stufen hinauf zur Klosterruine, die irische Mönche ab dem 6. Jahrhundert in schwindelerregende Höhen bauten. Oben stehen die sogenannten Beehive Huts – bienenkorbartige Trockensteinzellen, in denen die Mönche lebten und beteten, dem Himmel näher als der Welt. George Bernard Shaw nannte die Insel einst „*an incredible, impossible, mad place*“ – und traf damit genau das, was Skellig Michael bis heute ist.

Für weitere Informationen und Rückfragen kontaktieren Sie bitte:

Sabine Demel, PR Consultant Hansmann PR – Tel: +49 (89) 360 54 99-40
E-Mail: s.demel@hansmannpr.de

Die Irland Information Tourism Ireland ist die touristische Marketing-Organisation der Insel Irland: www.ireland.com

Broschürenbestellung & Pressekontakt: presse@tourismireland.com,
<https://media.ireland.com>